

Endlich wird in den Chroniken vom Jahre 1280 noch eines Klosters auf dem Schweinsberge gedacht, das dem heil. Bonifacius zu Ehren erbaut worden, aber bald wieder verfallen sein soll.

In allen diesen Kirchen und Kapellen, mit Ausnahme der später erbauten Hofkapelle, wurden bis zum Jahre 1533 die Lehrlätze des Katholicismus verkündigt. Denn wenn auch vor diesem Jahre vielleicht schon einzelne Bewohner von Schleiz und der Umgebung für die gute Sache der Reformation gewonnen waren, so fand doch das neue Bekenntniß nicht früher öffentliche Anerkennung und landesherrliche Genehmigung. Ja wenn es auf den Willen der damaligen Landesherren, Heinrichs des Ältern und des Jüngern, welche gemeinschaftlich über Gera und Schleiz regierten, angekommen wäre, so würde diese Anerkennung wohl erst später erfolgt sein. Denn Heinrich der Ältere insbesondere war als treuer Anhänger des Kaisers ein so eifriger Bekenner des Papismus, daß er sich durchaus nicht fügen wollte, als der Churfürst Johann Friedrich durch dieselbe Commission, durch welche er in Sachsen eine Reform des Kirchenwesens hatte bewerkstelligen lassen, eine solche auch in Schleiz und Gera vornehmen lassen wollte. Aber alles Widerspruchs ungeachtet erschienen die Churfürstlichen Abgeordneten, um ihren Auftrag auszurichten. Nach Schleiz kamen dieselben am Dienstage nach Maria Geburt im genannten Jahre 1533, und beendigten ihre Reform am Dienstage nach Kreuzes Erhöhung. Diejenigen Geistlichen, welche ganz untüchtig befunden wurden, oder hartnäckig die Annahme der reineren evangelischen Lehre verweigerten, wurden ihrer Aemter entsezt. Bei ihrem Abgange hinterließen die Visitatoren, wie sie genannt wurden, ein schriftliches Glaubensbekenntniß, mit der ernstlichen Vermahnung, sich genau darnach zu richten. Im Jahre 1534 erschienen dieselben nochmals zu Schleiz, um zu untersuchen, ob man sich durchgängig nach ihren Vorschriften richte oder nicht, und um noch mancherlei Mängel abzustellen. Diese Untersuchung dauerte vom Dienstage nach Maria Reinigung bis zum Sonntage Jubilate des nächsten Jahres.

Die Männer, welche Johann Friedrich mit dieser Reform beauftragt hatte, waren: 1) Christoph von der Planitz, Amtmann zu Voigtsberg und Plauen, 2) M. Georg Spalatinus, Hofprediger zu Altenburg, 3) Adam Spiegel zu Grünau, 4) Joseph Levin Meisch auf Mylau, 5) Johannes Keymann, Pfarrer zu Werda, 6) Michael Ueber, Bürgermeister zu Altenburg.

Ueber die hierauf im Jahre 1552 erschienene Burggräfliche Kirchenordnung, ferner über die 1567 gedruckte Confessions-Schrift etlicher Prädicanten in der Herrschaft Obergreiz u. s. w., ingleichen über die von Heinrich Posthumus und Heinrich dem Mittlern veranstaltete Kirchenvisitation, endlich über die 1599 erschienene Neufische Confessions-Schrift s. das Nähere in dieser Galerie in den Nachrichten über die Ephorie Gera Iief. 1. p. 7.

Von allen den Geistlichen, welche vor der Reforma-

tion hier angestellt waren, finden wir in alten Urkunden nur folgende drei genannt: Heinrich Schwarz um das Jahr 1341; Nicolaus v. Trogenitz um 1377; Heinrich Hopfgarten um 1397. Von der Zeit der Reformation an hatte Schleiz immer drei Geistliche, einen Superintendenten und zwei Diaconen. Zu diesen kam im Jahre 1664 ein vierter als Collaborator Ministerii hinzu, welche Stelle im Jahre 1672 nach Erbauung der Schloßkirche in die eines Subdiaconus umgewandelt wurde. Außer diesen war von da an mitunter noch ein fünfter Geistlicher als Hofdiaconus angestellt. Die Namen aller früheren Geistlichen, so weit wir nachkommen können, waren folgende:

A. Der Superintendenten:

- 1) M. Thomas Spieß; gestorben 1533.
- 2) Michael Oberla; gest. 1552.
- 3) M. Balthasar Mylius; gest. 1560.
- 4) M. Abraham Korarius; gest. 1562.
- 5) M. Erhard Wendler; gest. 1611; war zuvor Rector der hiesigen Schule gewesen.
- 6) Johann Siegfried; gest. 1638.
- 7) M. Martin Freund; gest. 1655.
- 8) Gabriel Hartung; gest. 1693.
- 9) Johann Gabriel Hartung; gest. 1701. Diese beiden, Vater und Sohn, haben sich hier durch schöne Vermächtnisse ein bleibendes Gedächtniß gestiftet.
- 10) D. Johann Georg Pritius aus Leipzig, ging 1708 von hier nach Greifswalde als Consistorialrath und Professor der Theologie, und dann nach Frankfurt a. M.
- 11) M. Gottfried Lindner; gest. 1728; war zuvor Hofprediger in Gera gewesen.
- 12) Johann Martin Alberti aus Schleiz; gest. 1762; war zuvor Conrector, Diaconus, Archidiaconus gewesen.
- 13) Christian Friedrich Höfer; gest. 1790.
- 14) Christoph Ernst Hertel; gest. 1813.
- 15) Carl Heinrich Mell; gest. 1814; war nur 19 Wochen lang Superintendent.
- 16) Carl Friedrich Deder; gest. den 1. Decbr. 1838.

B. Der Archidiaconen:

- 1) Johann Jacob Stranz; um 1724.
- 2) Johann Martin Alberti; s. unter A. 12.
- 3) M. Johann Heinrich Dertel.
- 4) Johann Daniel Schmidt.
- 5) Christian Friedrich Höfer; s. unter A. 13.
- 6) Johann Michael Weisker; gest. 1772.
- 7) Johann Michael Franz; gest. 1789.
- 8) Johann Carl Deder; gest. 1794.
- 9) Ernst Gottfried Benjamin Maul; gest. 1809.
- 10) Carl Heinrich Mell; s. unter A. 15.
- 11) Carl Friedrich Deder; s. unter A. 16.
- 12) Heinrich Theodor Frommhold; wurde 1820 Oberpfarrer in Tanna.
- 13) Heinrich Gottlob Behr; 1837 eben dahin versetzt.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

Oschitz, Parra, Willersdorf, Unter-Roskau, Pörmitz, Klein-Wolschendorf, Burkensdorf und Eßsau.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Schuldige Bemerkung.

Unvorhergesehene, einer größern Verbreitung der Neufischen Kirchen-Galerie entgegenstehende Uebelstände machen es nöthig, die Text- und Bilderfolge der zweiten Galerie-Abtheilung möglichst zusammen zu drängen, um die Beendigung des ganzen Werkes näher zu ziehen. Dem zufolge sollen, abwechselnd mit den gewöhnlichen Bilderlieferungen, zunächst mehrere **doppelte** Textnummern zur Ausgabe kommen, was den Wünschen der geehrten Abonnenten gewiß um so mehr entsprechen dürfte, da sich **Ihnen** dabei ein pecuniärer Vortheil sichtbar herausstellt.

Der Verleger.